Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 6 (1932)
Heft: 11

Artikel: Die Herrgotts-Grenadiere
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780429

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

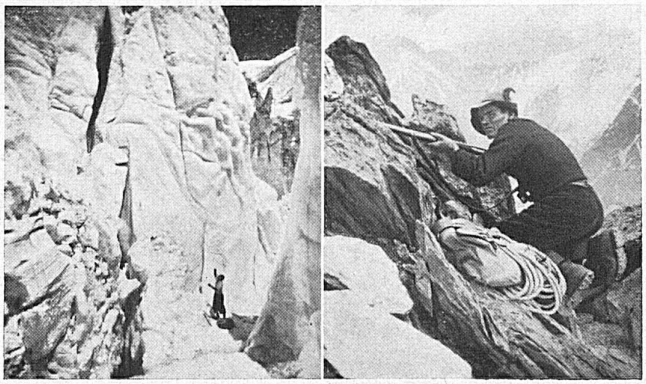
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Herrgotts-Grenadiere

Ein prächtiger Schweizerfilm aus dem Lötschental, spannend in seiner von den urchigen Talbewohnern gespielten Handlung und unvergleichlich schön mit seinem Reichtum an wundervollen Bildern unserer Berg- und Gletscherwelt.

Vorführungsdaten:

Zürich	Cinéma	Apollo	vom	18. Nov.	— 4. Dez.
Kreuzlingen	»	Central	»	25. »	— 1. »
Luzern	»	Flora	»	28. »	— 4. »
Frauenfeld	Lichtspieltheater		»	5. Dez.	—12. »
St. Gallen	Cinéma	Scala	«	26. »	— 2. Jan.
Winterthur	»	Neumarkt	»	26. »	— 2. »
Basel	»	Corso	»	2. Jan.	— 8. »
Baden	Lichtspiele		»	3. »	— 9. »
St. Moritz	Cinéma	Scala	»	5. »	— 8. »
Solothurn	»	Capitol	»	8. »	—15. »
Langenthal	»	Capitol	»	19. »	—25. »
Schaffhausen	»	Palace	»	23. »	—29. »
Rorschach	»	Eden	»	24. »	—30. »
Rüti	»	Ziegelhof	»	1. Febr.	— 5. Febr.
Biel	»	Metropol	»	6. »	—12. «
Olten	»	Capitol	»	6. »	—12. »
Aarau	Lichtspiele		»	6. »	—12. »



Vereinheitlichung des schweizerischen Skiunterrichtes

Wir leben im Zeitalter der Konferenzen. Genf, Lausanne, Stresa erinnern an Abrüstungs- und Wirtschaftsprobleme.

Davos, Arosa und Eigergletscher rufen Erinnerungen wach an die schweizerischen Skikonferenzen.

Die mächtige Verbreitung und Popularisierung des Skisportes hat erwartungsgemäss auch ihren Niederschlag gefunden in der Bearbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden für den Skilauf. Auch die Schweiz blieb nicht zurück, und überall wurde mit mehr oder weniger Erfolg versucht, die Methodik des Skiunterrichts in gesunde Bahnen zu leiten und den Forderungen neuzeitlichen Sportunterrichtes anzupassen.

Verschiedene Richtungen kristallisierten sich heraus, und diverse Systeme wurden gelehrt. Einerseits galt als oberster Grundsatz, die gesamte Skitechnik, eine gut ausgebildete Allround-Technik zu lehren und zu instruieren, auf der andern Seite begnügte man sich — nach Osten liebäugelnd — in Nachahmung gewisser ausländischer Beispiele, mit einer Auswahl bestimmter Teile der Gesamttechnik. Der eine betonte dieses oder jenes Teilgebiet der Technik stärker, beim andern waren es wieder andere Spezialitäten, welche dominierende Stellung hatten.

Und so kam es, dass im lieben Schweizerland, wo nebst vielen Landesverbänden sich auch Private, Schulen und andere Institutionen der Skiausbildung annahmen — eine zentrale Ausbildungsgelegenheit für Skiinstruierende aber fehlte — bald eine starke Zersplitterung und in der Folge auch eine entsprechende Unsicherheit im Lehrwesen Platz griff.

Mit zwingender Notwendigkeit musste deshalb das Bedürfnis nach Vereinheitlichung des Skiunterrichtes in der Schweiz immer stärker werden.

Nachdem der Schweizerische Skiverband mit Vereinheitlichungsbestrebungen im eigenen Verband begonnen hatte, wurde ihm recht bald klar, dass ein durchschlagender Erfolg für die wirkliche Vereinheitlichung von Technik und Lehrmethode auf schweizerischem Boden nur durch Erfassung sämtlicher skiinteressierter Landesverbände erfolgen könne mit gleichzeitiger Berücksichtigung des Berufs-Skilehrerwesens.

In einer 1. Konferenz am 5./6. Dezember 1931 in Davos wurde unter dem Vorsitz des Chefs für Kurse und Unterricht des S. S. V., Chr. Jost, Davos, von Vertretern des Schweizerischen Skiverbandes (S. S. V.), der Militärdelegation des S. S. V., des Eidgen. Turnvereins (E. T. V.), des Schweizerischen Alpenklubs (S. A. C.), des Schweizerischen Turnlehrervereins (S. T. L. V.), des Bündnerischen Skiverbandes und einigen Vertretern und Verfassern von schweizerischen Skischulen die Frage